



Verhalten

- Eine Zecke sollte so schnell wie möglich mit einer feinen Pinzette unter leichter Zugbewegung entfernt werden. Dabei sollte der Körper nicht gequetscht werden, sondern die Zecke am Kopf, möglichst nahe der Haut gefasst werden.
- Von Öl, Feuer oder anderen Methoden ist strikt abzuraten!
- Die Wunde anschliessend mit einem Desinfektionsmittel reinigen.
- Verbleibt nach der Entfernung ein Rest des Tieres in der Haut, so ist es am besten, abzuwarten, bis der Rest innerhalb der nächsten Tage von selbst abgestossen wird.
- Zeckenstiche mit geeigneten Massnahmen vermeiden durch geeignetes Mückenschutzmittel und entsprechende Kleidung.

Fragen sie unser Apothekenteam

Zeckenbiss

Tipps bei Zeckenbiss, das sollten Sie wissen.



Zeckenbiss



Krankheitsbild

- Zecken stechen Menschen, um sich von ihrem Blut zu ernähren. Der Stich ist in der Regel harmlos und kann einen milden Ausschlag verursachen.
- Problematisch ist hingegen die Übertragung von Krankheiten durch Zecken. In der Schweiz gehören dazu die bakterielle Lyme Borreliose und die virale FSME Frühsommer-Meningo-Enzephalitis. Beide Infektionen können zu schwerwiegenden Komplikationen führen.
- Die Lyme-Borreliose ist eine Infektionskrankheit, die von Bakterien der Gattung *Borrelia* verursacht und durch einen Zeckenstich auf den Menschen übertragen wird. Die Erkrankung kann sich zunächst lokal als Hautausschlag äussern, der sich ringförmig um die Einstichstelle ausdehnt und mehrere Wochen bestehen bleibt. Neben der Haut können innert Wochen bis Jahren auch das Nervensystem, der Bewegungsapparat und weitere Organe befallen werden. Zur Behandlung werden Antibiotika eingesetzt.
- Die Frühsommer-Meningo-Enzephalitis (FSME) ist eine seltene von Zecken übertragene virale Infektionskrankheit. Der Krankheitsverlauf ist zweiphasig und beginnt mit einer grippeähnlichen Erkrankung. Für die meisten Patienten ist die Infektion damit abgeschlossen. Bei 20-30% setzt die zweite Phase ein, die durch den Befall des zentralen Nervensystems mit Ausbildung einer Hirnhaut- und Gehirnentzündung charakterisiert ist. Der Verlauf ist bei Erwachsenen schwerer als bei Kindern. Eine antivirale Therapie gegen FSME-Viren existiert noch nicht, weshalb die Infektion nur symptomatisch behandelt werden kann. Zur Vorbeugung steht eine Impfung mit inaktivierten Viren zur Verfügung.

Behandlung

- Zur Behandlung einer Lyme Borreliose werden Antibiotika eingesetzt
- Eine antivirale Therapie gegen FSME-Viren existiert noch nicht, weshalb die Infektion nur symptomatisch behandelt werden kann. Zur Vorbeugung steht eine Impfung mit inaktivierten FSME Viren zur Verfügung.



Aufgepasst

- Arztkonsultation bei:
 - Anzeichen von Entzündung, Rötung, Schmerzhaftigkeit, Schwellung an betroffenen Stellen.
 - Am Ort des Stiches eine sich ausdehnende, meist blasse Rötung Erythema migrans.
 - Fieber, starke Kopfschmerzen oder andere grippeähnliche Symptome, wie Schwäche oder Gliederschmerzen.
- Melden Sie sich bei uns oder Ihrem Hausarzt, falls die Empfehlungen nicht helfen, die Symptome sich verschlimmern oder Sie sich Sorgen machen.



Heilmittel

Schulmedizin

- Antibiotika bei Verdacht auf Lyme Borreliose. Diese Medikamente sind verschreibungspflichtig.
- FSME Impfung bis zu 100% Schutz für 10 Jahre. Diese Impfung bieten Ihnen auch verschiedene Apotheken an.
- Begleitsymptome wie Fieber, Schmerzen, Schwellung werden mit den bekannten Schmerzmitteln wie Ibuprofen oder Paracetamol behandelt.

